

Steinmarder – Die süssen Tiere treiben gerne im Dachstock ihr Unwesen. Was Sie dagegen tun können.

Putziger, aber ungebetener Gast

Werden Sie nachts durch lautes Gepolter auf Ihrem Dachboden aufgeschreckt oder riecht es dort seltsam nach Exkrementen? Stossen Sie vermehrt

RAPHAELA GYSI
Stiftung Schweizerische Wildtierwarte

auf loses Isoliermaterial oder auf Eierschalen? Dann deutet alles darauf hin, dass sich bei Ihnen ein Steinmarder eingenistet hat.

Im Gegensatz zum verwandten Baummarder, dessen Lebensraum sich auf zusammenhängende Waldflächen beschränkt, ist der Steinmarder oder Hausmarder, wie er eben auch genannt wird, ein sogenannter Kulturfolger. Das heisst, er passte sich im Laufe der Zeit an die Zivilisationsentwicklungen an, nicht nur in bezug auf den Lebensraum, sondern auch bezüglich der Nahrung. In urbanen Gebieten beschränkt sich diese nicht nur auf Mäuse und andere kleine Tiere, auch Zivilisationsabfälle, Tierfutter und vor allem Hühnereier sind bevorzugte Nahrungsmittel. Auf der Suche nach einem geeigneten Revier bieten sich Scheunen und Ställe aber auch Wohnhäuser an. Steinmarder sind nachtaktiv und können in der Paarungszeit zwischen April und September beachtlichen Lärm verursachen. Im Herbst sind es dann meist Jungtiere, die den Bewohnern den Schlaf rauben.

Wie kommt der Marder ins Haus?

Die Steinmarder sind gute Kletterer, haben also keine grosse Mühe an rauhen oder begrünten Fassaden hochzuklettern, ein nahe stehender Baum, ein Garagendach oder ein Fahrradunterstand vereinfachen das Aufsteigen. Sie können sich aber auch genauso flink zwischen Fassade und Abflussrohren emporklimmen. Mauerlöcher in der Grösse eines Hühnereis, lose Dachziegel, defekte oder offenstehende Dachfenster, aber auch Belüftungsschlitze reichen aus, um in den Dachstock zu gelangen.

Auch im Garten sind Marder anzutreffen und hinterlassen dort ihren Kot. Haustiere sollten darum regelmässig vom Tierarzt untersucht werden.

BILD JOSEF GRIFFEL



Welche Schäden entstehen?

Neben nächtlichen Ruhestörungen und Gestank, kann die Einnistung eines Marders auch kostspielige Reparaturen nach sich ziehen. Marder bauen ihre Gänge und Nester in der Isolationsschicht, dadurch zerreißen sie das Material. Sie reißen Bleche ab und zerstören Dampfsperren, welche eine hohe Durchfeuchtung der Dämmung verhindern sollten. Nicht auszuschliessen ist, dass sie, neben Bremskabeln von Fahrzeugen, auch Elektrokabel zerbeißen.

Was tun, wenn sich auf dem Dachstock ein Marder einnistet?

Licht oder Lärm, z.B. durch ein mit einem Bewegungsmelder gekoppeltes Radio, können den Marder vertreiben. Auch stark riechende Substanzen können helfen: Birkenöl, Karnitol (Wildverbissmittel), Salmiak getränkte Lappen, Kampfer enthaltende Mottenkugeln, Chlortabletten, WC-Duftsteine oder Karbid. Legen Sie die Lappen immer auf Zeitungen oder Karton. Allen optischen, akustischen und auf Geruch basierenden Abwehrmassnahmen sollten aber bauliche Massnahmen vorgezogen werden.

Durch eine Fachperson, wie etwa dem örtlichen Wildhüter, muss abgeklärt werden, wo der Marder einsteigen kann, wie er auf das Dach kommt und ob es mehrere Aufstiegsmöglichkeiten gibt. In einem weiteren Schritt sollten man alle nahe an das Dach reichenden Bäume zurückschneiden, da ein Marder bis zu zwei Meter weit springen kann. Abflussrohre können mit einer Manschette unüberwindbar gemacht werden. Verschliessbare und mardersichere Garagen verhindern, angebissene Fahrzeugkabel und Drahtgitter versperren Öffnungen im Dach. Das endgültige Verschliessen von Dachöffnungen sollte man ausserhalb der Schonzeit vom 16. Februar bis 31. August vornehmen, da sich innerhalb dieser Zeit auch Jungtiere im Dachstock befinden können. Der Hausbesitzer muss sich zuvor vergewissern, dass sich kein Tier mehr dort aufhält.

Das Aufstellen von Fallen und der selten nötige Abschuss ist nur jagdberechtigten Personen gestattet. Bei Ihrer Gemeinde werden Sie an den Wildhüter verwiesen. Diese Massnahmen sind meist kaum erfolgreich, da das Revier sehr bald von anderen Artgenossen neu besetzt wird.

Wie schützt man den Garten vor Mardern?

Der Garten ist schwer vor Steinmardern zu schützen. Kleine Massnahmen reduzieren aber schon das Interesse des Tieres: Komposthaufen zudecken, Futterteller für Haustiere nicht im Garten hinstellen, Fallobst auflesen und Abfallsäcke am besten in Containern an die Strasse stellen.

Der Kot des Steinmarders stellt für den Menschen keinen gefährlichen Infektionsherd dar. Haustiere sollten aber einem regelmässigen Tierarztbesuch unterzogen werden.

Geben Sie den Wildtieren die Möglichkeit, andere Orte als Wohngelegenheit zu bevorzugen, zum Beispiel Holzstösse mit Hohlräumen, vielleicht haben Sie auf diese Weise sogar die Gelegenheit das kleine, schlaue Tier mit dem buschigen Schwanz in Aktion zu beobachten.

INFORMATIONEN

Auskünfte erteilen die Stiftung Schweizerische Wildtierwarte, im Mösl, 5013 Niedergösgen, info@wildtierwarte.ch oder die kantonalen Departements für Natur und Umwelt.

AKTUELL

MFH gesucht

Bis 2050 wird hierzulande über 90 % des Gebäudeenergiebedarfs durch Bauten verursacht, die vor dem Jahr 2000 erstellt wurden. Gleichzeitig weisen Alt- gegenüber Neubauten häufig ein grosses Defizit bezüglich Komfort und Zweckmässigkeit auf. «Pinselrenovationen» lösen das Problem auf Dauer nicht. Das Kompetenzzentrum Typologie und Planung in Architektur (CCTP) der Hochschule Luzern erarbeitet deshalb Grundlagen für die Planung von ganzheitlichen Erneuerungsstrategien. Ziel des Teilprojekts «Gebäudetypologie und ganzheitliche Erneuerungsstrategie» ist die Erfassung und Analyse einer grossen Anzahl an Mehrfamilienhäusern der Deutschschweiz. Im Zentrum stehen Gebäude, die einen umfassenden Erneuerungsbedarf haben. Ziel ist die Erneuerung der gesamten Gebäudehülle. Gleichzeitig sollen optimale Voraussetzungen geschaffen werden, um das architektonische Potential des Gebäudes im Rahmen einer schrittweisen Gesamterneuerung (auch im Inneren) voll ausschöpfen zu können.

Für die typologische Erfassung des Gebäudebestands ist das Projekt auf die Zusammenarbeit mit Hauseigentümern angewiesen. Pläne und spezifische Kennzahlen der Liegenschaften können diese bis Mitte Juli einschicken. Voraussichtlich im Herbst 2008 erhalten die Teilnehmer das spezifische Profil Ihres Gebäudes und erste Resultate der Forschungsarbeiten. Zusammen mit einem Experten können die Erneuerungsstrategie sowie Massnahmen festgelegt und gegebenenfalls eine Umsetzung in Etappen geplant werden. Infos: Tel. 041 349 33 86, iea-typology@hslu.ch, www.hslu.ch/t-fat_projekte.pdf

Tapetenwechsel

Im Zuge einer Neuausrichtung veranstaltet die Schweizer Baumuster-Centrale SCB in Zusammenarbeit mit dem Tapetenforum Zürich die Ausstellung «Tapetenwechsel». Als Auftakt des im Herbst bevorstehenden Umbaus wird das Bau-Forum ausgeräumt und die Bausubstanz freigelegt. Künstlerin Vreni Spiesser wird den Raum in einen Zauber von Tapetenmustern tauchen. Vom 23. September bis 31. Oktober ist das Ergebnis unter dem Thema «Wandbekleidung» dem interessierten Publikum zugänglich. In der Ausstellung laden ausserdem Bücher mit Tapetenkollektionen zum Stöbern ein, auch Tapetenentwürfe von Studentinnen präsentieren sich den Gästen.

Des weiteren findet parallel zur Vernissage vom 23. September im Seminarraum Baumuster Centrale um 18.00 Uhr das kostenlose Seminar «Wandbekleidung» statt. Als Referenten sind Werner Rügger, Geschäftsleiter SBC, Hansruedi Kaufmann, Präsident Tapetenforum Zürich, die Architekten Urs Esposito sowie Matthias Schönholzer und die Designerinnen Pia Thür sowie Sonja Schenk eingeladen. Die Ausstellung wird anschliessend durch einen Apéro abgerundet. Mehr Infos unter www.baumuster.ch und www.tapetenforum.com. *pd*

Wettbewerb – «Goldener Gartenzwerg 2008»

Wer hat den schönsten Balkon- oder Terrassengarten?

HEV Schweiz, hausinfo und Schweizer Garten führen wieder den Wettbewerb «Goldener Gartenzwerg» durch. Gesucht wird der schönste Balkon- oder Terrassengarten 2008. Eine professionelle Jury wählt unter den Einsendungen die zehn schönsten Gärten aus, die nachfolgend in verschiedenen Medien publiziert werden. Sie krönt anschliessend den

schönsten Schweizer Garten mit der Trophäe «Goldener Gartenzwerg». Auch das Leserpublikum kürt aus den zehn Gärten seinen Liebling, nämlich mit dem «Prix-Public».

Die zwei Gewinner werden im November 2008 bekannt gegeben und im «Schweizerischen Hauseigentümer», im «Schweizer Garten» sowie auf www.hausinfo.ch veröffentlicht. Sie erhalten eine Tro-

phäe und einen Wellnessgutschein von Fr. 1000.-.

Teilnahme

Senden Sie uns ein bis drei aussagekräftige Bilder von Ihrem Balkon- oder Terrassengarten, Ihren Namen und Ihre Postanschrift an: HEV Schweiz, Mühlebachstrasse 70, 8032 Zürich. Einsendeschluss: 15. August 2008.



BILD KARIN MEIER

So mild wie ein lauer Sommerabend!

Unsere Kühldeckensysteme sorgen auch an heissen Sommertagen für behagliche und sparsame Kühlung – ohne Zugluft. Auch nachträglich einbaubar. Mehr Infos unter www.haustechnik.ch

Tobler Systems AG, Schwanenstrasse 10
8002 Lünen, Telefon 044 738 83 80
Telefax 044 738 83 80
www.toblersystems.ch

TOBLER
Haustechniksysteme